

Dresden-N 6, 23. Januar 1927
Craushaarstr. 19/III 13

Lieber Herr Bischoff!

Endlich kann ich mein Versprechen bezgl. des Cod. A 63 wenigstens insoweit einlösen, dass ich Ihnen mitteile, was ich daran beobachtet habe; und wenn es auch keine direkten Ergebnisse sind, so führt es vielleicht doch auf einen Weg, auf dem Sie zum Ziel kommen.

Die im Katalog genannte Literatur steht Ihnen zur Verfügung. Die dabei genannte Ebert-Handschr. R 140 gibt nicht mehr, als was bekannt ist. Äussere Kennzeichen der Herkunft fehlen: Kein Besitzeintrag, keine Signaturen, keine Anhaltspunkte am Einband, der höchstens kunsthistorisch festgelegt werden könnte (Bruck, Miniaturen S. 6.) Die Quaternen sind am Ende unten von I - XVII gezählt. Die Diözese liesse sich vielleicht mithilfe des Comes am Schluss feststellen; doch ist das Vergleichsmaterial nicht leicht zusammenzubringen. Prof. W. Lüdtkke in Hamburg, Ritterstr. 72, hat dazu reiches Material und hat vielleicht auch schon diesen Cod. untersucht. Es käme auf eine Anfrage an. Der Comes ist etwas jünger als die Schrift des ganzen Codex. Vielleicht sagt auch die Literatur über die lateinischen Bibelversionen etwas, denn der Cod. wird trotz seiner verhältnismässigen Jugend wegen seines auffallend reinen Textes geschätzt. Es besteht hier ein Briefwechsel aus den Jahren 1886/87 mit dem Prof. Wilhelm Weissbrodt, der die Hs benützt hat und die auffallende Über-